

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1941

169 (21.6.1941)

Schaffen. Die Kräfte und einheitliche Leitung von Volk und Wehrmacht durch den Führer hat die volle Übereinstimmung zwischen der politischen, militärischen, wirtschaftlichen und geistigen Kriegsführung sichergestellt...

vormärtsgerichtet. In Lande, zu Wasser und in der Luft sind Taten vollbracht worden, die sich mit dem atemberaubenden Heldentum des deutschen Soldaten allein nicht erklären lassen...

Entscheidender Anteil am Sieg im Südosten

Erfolgreiche Offiziere der Luftwaffe mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

DNB, Berlin, 20. Juni. Der Führer und Oberbefehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen...

erhöht führen Tiefangriffe trug er wesentlich zum Gelingen des Unternehmens bei. Am 14. 5. 1941 fand Oberleutnant Baagoe bei einem Tiefangriff auf feindliche Flugstellungen in Kreta in 10 Meter Höhe fliegend den Heldentod...

zeichnete er sich durch einen besonders schnellgeführten Angriff auf eine Flugstellung aus, die er durch einen Volltreffer außer Gefecht setzte. Bei Angriffen auf Schiffsziele im Seegebiet um Griechenland gelang es, Handelsschiffe von insgesamt 16.000 BRT. zu vernichten...

Säuberungsaktion an der Solum-Front

Englische Abteilungen vor Tobruk zerprengt — Schwere Verluste für den Feind

Rom, 20. Juni. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut: In Nordafrika gehen die Säuberungsaktionen an der Front von Solum weiter...

In Ostafrika hat der Feind am 17. d. Mts. einen Angriff mit starken Kräften im Gebiet von Wolcheit (Gondar) versucht. Er wurde zurückgeschlagen und ließ auf dem Kampffeld über 400 Tote und Verwundete zurück...

Wavells „Sieg“ bei Solum

„Deutsche Taktlosigkeit“ — Wichtigkeit von Solum schließlich doch anerkannt

H.W. Stockholm, 20. Juni. Die Engländer berichten über immer neue wunderbare Einzelheiten des großen Sieges, den Wavell in der libyschen Wüste errang, indem er sich in Rom mit 100.000 Schlagen lassen mußte...

angriff am Golfaga-Mass genommen habe, bei dem nicht die deutschen Panzer heruntergeholt worden waren. „Vom Morgengrauen bis zur Abenddämmerung seien die deutschen Flugplätze ununterbrochen angegriffen worden...

Wavell selbst schließt sich an und zu das Eingeständnis durch, daß Wavell ja eigentlich eine Offensive geplant hatte, der inzwischen ein rasches Ende bereitet wurde. Über die Engländer vollbrachten ihren Schicksal zu Folge solche Heldentaten, daß eigentlich eine Taktlosigkeit der Deutschen war, sich nicht wirklich bekümmern zu lassen...

Mit ein paar wehmütigen Wendungen wird die Wichtigkeit von Solum anerkannt, das Wavell so gern erobern wollte, aber nicht konnte. Dieser Punkt hätte im Winterkrieg die gleiche Bedeutung wie Stettin für den deutschen Seefriede. Aber dann wird wieder ein Wunder angedeutet der englischen Operationen...

Der Kampf um Ostafrika

Audauernder Regen unterkühlt die italienischen Verteidiger — Schwere Behinderung für die britische Übermacht

W.L. Rom, 20. Juni. Fast vier Wochen vor Beginn der eigentlichen großen Regenzeit in Ostafrika haben in den Gebieten des italienischen Hauptverteidigungszentrums in Galla Sidamo schwere Regenfälle eingesetzt...

Sidamo kann noch Luftkräfte entgegenzusetzen können, in der Regenzeit in ihrem Einsatz stark behindert ist. Unter diesen Verhältnissen schlagen sich die italienischen Truppen an nicht weniger als neun Kampfabstimmungen, die sich aus den Vorkämpfungen der Engländer nach dem Fall Abdis Abbas und der Beseitigung des nördlichen italienischen Widerstandszentrums am Amba Madihi ergaben...

England beraubt sich an Manöverjagen

Tanks mit Patentreiz — Die „Deutschen“ ins Meer getrieben

H.W. Stockholm, 21. Juni. In England ist vielleicht auf Grund immer stärkerer Zweifel an dem ehemaligen versprochenen absolut konventionelleren Sieg eine merkwürdige Geistesverfassung ausgebrochen. Die Zeitungen pfeifen die Waffen auf mit Behauptungen über die tollsten Demonstrationen, die sich irgendwo in der Welt draußen ereignen könnten...

ausgerüstet worden. Auf diese Weise sollte der Spätdienst gestärkt werden. Auch die Zivilbevölkerung war mobilisiert worden. Sie mußte den Deutschen auf Bestehen falsche Wege zeigen. Der Ausgang war natürlich klar: die Feinde wurden ins Meer getrieben...

Das Hömervoll tat immer noch den Biznis als sein Zuhause an... Roms Glück schien von dem Ausgang eines Wetrennens abhängen. Die Politik hat gleichzeitig allerdings heimliche Ermittlungen unter denen veranfaßt, die im Auto zum Derby gekommen waren...

U.S.A.-Konfulate im Englanddiens

Italien begrüßt ihre Schließung

Hn. Rom, 20. Juni. Die Mitteilung, daß die italienische Regierung von der Regierung der Vereinigten Staaten die Abberufung aller Konsulatsbeamten und die Schließung aller U.S.A.-Konfulate in Italien, den der italienischen Souveränität unterstellten Gebieten und den von italienischen Truppen besetzten Territorien verlangt, wird von der italienischen Öffentlichkeit mit Genugtuung begrüßt...

In der Vormittagsziehung der 3. Klasse der deutschen Reichs-Lotterie fielen drei Gewinne von je 100.000 RM. auf die Nummer 278.106. Die Lose dieser Glücksspieler werden in allen drei Aufstellungen in Aufteilung ausgegeben...

Sauptmann Nalpy von Reibberg ist am 1. 3. 1911 in Gomburg v. d. S. geboren. Er hat als Gruppenkommandeur in einem Jägerbataillon in 100 Feindflügen vier Flugzeuge abgeschossen und 12 am Boden zerstört. Durch seine vorbildliche Einfabreudigkeit und seinem persönlichen Heldentum hat er in den letzten Kriegsjahren einen entscheidenden Anteil an den erfolgreichen Tiefangriffen auf feindliche Flugplätze in Griechenland...

Sauptmann Nalpy von Reibberg ist am 1. 3. 1911 in Gomburg v. d. S. geboren. Er hat als Gruppenkommandeur in einem Jägerbataillon in 100 Feindflügen vier Flugzeuge abgeschossen und 12 am Boden zerstört. Durch seine vorbildliche Einfabreudigkeit und seinem persönlichen Heldentum hat er in den letzten Kriegsjahren einen entscheidenden Anteil an den erfolgreichen Tiefangriffen auf feindliche Flugplätze in Griechenland...

erhöht führen Tiefangriffe trug er wesentlich zum Gelingen des Unternehmens bei. Am 14. 5. 1941 fand Oberleutnant Baagoe bei einem Tiefangriff auf feindliche Flugstellungen in Kreta in 10 Meter Höhe fliegend den Heldentod...

Heftige Kämpfe bei Damaskus

Verstärkter britischer Druck — Franzosen haben Hindu-Abteilungen zurückgeworfen

O.Sch. Bern, 21. Juni. Die Nachrichten, die am Freitag über die Kriegstage in Syrien in Sicht vorliegen, melden, daß britische Hindu-Abteilungen in der Nacht zum Donnerstag im Schuge der Dunkelheit nach Mezza vorgedrungen seien...

Damaskus, wird gekämpft. Die französischen Militärführer weisen darauf hin, daß die arabischen Truppen an der Libanonfront ohne den Schutz der englischen Flotte niemals bis Saïda vordringen können...

Mezza ist eine Vorstadt von Damaskus und besitzt einen Flugplatz, den die britischen Truppen in ihre Hand bringen wollen. Den Franzosen gelang es aber später, wieder britischen Abteilungen Herr zu werden und den Angriff auf Damaskus abzuweisen. Dabei fielen 100 Gefangene in die Hände der französischen Truppen...

Rüfenoffensive bei Saïda zum Stehen gebracht. Ein in Vichy ausgegebenes amtliches Communiqué betont, daß während der letzten zwei Tage keine nennenswerten Veränderungen eingetreten sind, obwohl heftige Kämpfe stattgefunden haben...

„Ein Kämpfer mit Feder und Schwert“

Italien zur Deutschlandreise Paoletinis — Neue Intensivierung der geistigen Zusammenarbeit

W.L. Rom, 21. Juni. Mit starkem Interesse hat die italienische Öffentlichkeit die Nachricht von der Deutschlandreise des italienischen Volkskulturministers Alessandro Paoletini aufgenommen...

dem Italien die Schließung des Kampfes der künftigen Kampfbünde „Disperata“ verhandelt, der im „Corriere della Sera“ seine in Italien fast beachteten Beiträge veröffentlichte, verband er mit dem Fronteismus im abendlichen Feldzug und im gegenwärtigen Kriege. Nach 18 Jahren fruchtbarer geistigen Schaffens hat er erneut zur „Disperata“ zurück, die diesmal als Bomberstaffel unter Graf Ciano von Maralle bis Abdis Abbas eingesetzt wurde...

General Hunziger an die französischen Streitkräfte. Der Oberbefehlshaber der französischen Streitkräfte, General Dunoyer, hat sich in Syrien. General Dunoyer hat sich in Syrien für die französischen Streitkräfte im Arabien. General Dunoyer hat sich in Syrien für die französischen Streitkräfte im Arabien...

Seine Besprechungen mit Reichsminister Dr. Goebbels werden nach römischen Urteil zu einer erneuten Intensivierung der deutsch-italienischen Zusammenarbeit auf geistig-kulturellem Gebiet führen, die gemäß der Völkergemeinschaft der beiden Völker in den letzten Jahren einen großartigen Ausbau erfuhr...

Alessandro Paoletini, der aus einer bekannten Gelehrtenfamilie der Toskana stammt, wirkte in einem Einsatz für den Faschismus von 17-jährigen Studenten in Florenz bis zum Volkskulturminister in Rom. Er ist ein Mann, der es versteht, die geistigen Bedürfnisse der Massen einzufangen. In der alten Parteiorganisation des Faschismus hat sein Namen einen guten Klang. Seine Arbeit als Schriftsteller...

Englands „peinlich langsames Tempo“. H.W. Stockholm, 21. Juni. Die Rumäne für den Kurier verlassen für die Engländer das weite Land langsam, daß es sich verziehen läßt, in neutralen Ländern bereits der Eindruck aufkommt, daß England auf daran ist, einen neuen Rückzug vorzubereiten. Das englische Hauptquartier nehm in seinen Bemühungen um Freitagabend ein, daß die seit 14 Wochen fest verprochenen, erneut seit dem Hintritt des Generalis Wilson als „Bewehrungsmaßnahme“ angekündigte Einmache der Stadt gefehlt sei. General Dunoyer hat sich in Syrien für die französischen Streitkräfte im Arabien...

Churchill schweigt über den Türkenpakt

Reuter rettet sich in Lügen — Erklärung über den Nahen Osten „vielleicht“ für die nächste Woche

H.W. Stockholm, 20. Juni. Churchill ist, wie in London und anderswo viel bemerkt wurde, im Unterhaus mit keinem Wort über den Türkenpakt eingegangen, und auch über die „Schlacht um den Atlantik“ hätte er sich in hartnäckiges Schweigen...

an allen Verhandlungen und Gesprächen teilhaben werden, die aus der Unterzeichnung dieses Paktes folgen könnten. Es sieht eigentlich nur noch, daß vom Reuterbüro behauptet würde, der deutsch-türkische Pakt sei auf ausdrücklichen Wunsch Englands zum Abschluß gekommen!

Breitenflugzeug in Portugal notgelandet. *Lissabon, 20. Juni. Drei große amerikanische Flugzeuge überflogen in den frühen Morgenstunden Lissabon und landeten in Portugal. Kurze Zeit darauf entfielen die drei Flugzeuge, während das dritte augenscheinlich mit schweren Beschädigungen auf dem Strand landete. Es handelte sich um ein britisches zweimotoriges Flugzeug, dessen Besatzung aus sechs Kanadiern und einem Leutnant bestand. Die Besatzung wurde von portugiesischen Behörden aufgenommen...

Während er nach vielem Hin und Her seinen Standpunkt durchsetzte, daß über die Schiffsraumtrüge allenfalls hinter verschlossenen Türen gesprochen werden dürfe, verließ er eine Erklärung über den Nahen Osten „vielleicht“ für die nächste Woche, aber in so unsicherer Form, daß diese Ankündigung als eine Auslösung wirkte. Den gegenwärtigen Zeitpunkt bezeichnete er jedenfalls als nicht geeignet für einen Wandel nach der schweren diplomatischen Niederlage, die England mit dem deutsch-türkischen Pakt erlitten hat...

Die englische Öffentlichkeit hat ganz anders sehr eindeutig reagiert. Schwedische Meldungen aus London stellen erneut fest, daß der Pakt für die englische Allgemeinheit als eine unangenehme Uebererregung gekommen sei, zumal man fürchtete, daß er den Anfang einer weiteren fatalen Entwicklung bilden könne...

Der „Vogel am Haupt der Königin“. H.W. Stockholm, 21. Juni. Der englische Rundfunk verbreitete am Freitag eine Unterhaltung mit einer Arbeiterin, der das Glück zuteil geworden war, in ihrem Betriebe am Tyne dem Besuch des englischen Königspaars beizuwohnen. Sie berichtet, daß der Arbeiterin ein Geschenk zuteil wurde, bei dem eine Unterhaltung mit dem hohen Herrschaften zuerit „Kurzer Waffel“ zu sagen, dann aber nur noch Sir und Madame. Diese Gewährungsmännchen des Londoner Rundfunks erklärte: „Der König hat großartig aus, überall war er hinam, entwarf Gesichter. Der Hut der Königin war der schönste, den ich je gesehen habe. In der Stimm hatte sie einen ganzen Vogel mit ausgebreiteten Schwingen. Zum Schluß fragten die Mädelchen von der Stimm unseres Vorkühnvorarbeiters, der plötzlich nach, nachdem er zu viel gearbeitet hatte, wie aufwoll war das von ihnen...“

Da die englische Öffentlichkeit von Regierungssseite nicht über den Türkenvertrag berichtet wird, ist man auf ein paar dürftige offizielle Beschönigungsveruche und auf die Kombinationen der Presse angewiesen, die wirrer und häßlicher sind denn je. Das Reuterbüro gibt sich rührende Mühe, weiterhin zu behaupten, daß die deutsch-türkische Übereinkunft in London keinerlei Uebererregung hervorgerufen habe. Es wird geheimnisvoll von einer Lieferung von Waffen und Munition an die Türkei gemunkelt und im übrigen behauptet, die Beziehungen zwischen England und der Türkei seien so herzlich, daß England nicht nur über die beiden beendeten Verhandlungen mit Deutschland auf dem laufenden gehalten worden sei, sondern sogar auch...

Die englische Öffentlichkeit hat ganz anders sehr eindeutig reagiert. Schwedische Meldungen aus London stellen erneut fest, daß der Pakt für die englische Allgemeinheit als eine unangenehme Uebererregung gekommen sei, zumal man fürchtete, daß er den Anfang einer weiteren fatalen Entwicklung bilden könne...

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsl. Verlagsdirektor Emil Manz, Hauptvertriebler H. Moraller (bei der Wehrmacht), Stoll, Hauptvertriebler und Chef vom Dienst: Dr. Georg Brück, Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsanstalt m. B. H. Z. 21, 1st. Postfach Nr. 12, 6800 Mannheim.

Deutsche Jäger schossen 21 Briten ab

Dramatischer Luftkampf an der Kanalküste — Die neue Ruhmestadt unserer Luftwaffe

Von Kriegsbericht Paul Hanfand

P.K. Den machtvollen Späheraugen unserer Flugmeldeer entgeht nichts, was von der Insel drüben den Versuch macht, in das besetzte Gebiet einzufliegen. Wir können an den Fliegern ablesen, wie häufig der Tommy diesen Flug am hellen Tag gewagt hat. Immer wurde er unter schweren Verlusten hart und schnell zurückgeschlagen. So war es auch am Nachmittage des 17. Juni.

Die letzten Strafen der stinkenden Sonne brechen sich in den Wellen des Kanals. Unablässig flutet der Flugmeldeposten den Himmel ab. Der dunstige Schleier, der vor der Sonne liegt, erschwert die Sicht. Plötzlich weiten sich seine Augen. Verdammt, murmelt er, was ist das? Zwei, vier, sechs, zehn kleine winzige Punkte scheinen sich aus den Strahlen der Sonne zu lösen. Sein Ruf alarmiert die Kameraden. Alle fixieren in die angegebene Richtung. Kann es möglich sein? Sie können die Punkte noch nicht ausmachen, die sich in immer größer werdender Zahl sehr hoch der Kanalküste nähern. Was ist das da drüben? Noch mehr kleine Punkte scheinen plötzlich im Raum.

„Engländer!“ brüllen sie alle zu gleicher Zeit. Schon läuft die Marmelade weiter. Der Flugmeldeposten arbeitet mit äußerster Präzision. Wenige Sekunden später wird die Ruhe unseres Feldpostens plötzlich unterbrochen. Die Kameraden eines Jagdgeschwaders fliegen in wenigen Augenblicken in ihren Flugzeugen. Schon verlassen die ersten die Startbahn.

Wieder ist es nur ein Gedanke, der sie bewegt: Man an den Feind! Die Männer des Geschwaders kennen ihre Kommandore, ihre Gruppenkommandeure und Staffelführer. Wieder werden diese in den Kampf fliegen. Sie sind nur ihnen eine verschworene Gemeinschaft, die nur eines kennt: den Sieg. Was sich jetzt in der Luft abspielt, kann kaum mit Worten wiedergegeben werden.

Im schönsten Angriff gehen unsere Jäger in diesen Kampf gegen Spitfires, Hurricanes, Brewsters und Bristol-Blenheims. Die meisten Engländer müssen es sein? Es bleibt keine Zeit, sie zu zählen, eines helfen unsere Jäger jedoch sehr: Sie stehen in diesem Kampf gegen einen zahlenmäßig stark überlegenen Feind.

Es wird eine tolle Kurballerei Mehrere schwere englische Bomber wollen unter hartem Jagdflug den Einflug erzwingen. Dort und ab ist der Engländer in dem Bewußtsein seiner zahlenmäßigen Überlegenheit, noch härter aber sind die deutschen Jäger. Immer wieder erreichen sie mit ihren schnellen Messerschmitt-Maschinen an.

Die die Briten schießen sie auf ihren Geiger los. Jeder einzelne schießt sich mehr als einem Gegner gegenüber. Verdammt hart ist der Kampf. Jeder Nerv ist bis zum äußersten gespannt. Mistaken müssen die Geschicklichkeit von Mann und Maschine einzufließen, nur sie kann den Erfolg bringen. In diesen Kämpfen

hat sie sich bewährt. Da führt auch schon die erste englische Maschine brennend ab. Ein Fallstrich über den Luftkampf herrscht. Der englische Verband ist durch den ungenügenden Anmarsch der deutschen Jäger zertrümmert. Die Luft an Engländer über die Fläche ab. Unsere Maschinenabwehr haben abgelesen. Hart und unerbittlich geht der Kampf weiter. Die Engländer können es nicht beargewöhnen, daß sie mit dem deutschen Verband nicht fertig werden. Die Entwicklung des Kampfes gibt ihnen jedoch die Gewissheit, daß sie auch hier wie an allen Fronten am härtesten Kampfteil deutscher Flieger teilnehmen müssen. Jetzt wollen sie sich aus diesem für sie vernichtenden Kampf lösen. Aber die Messerschmitt lassen sie nicht mehr los.

Einundzwanzig englische Maschinen schießen sie ab

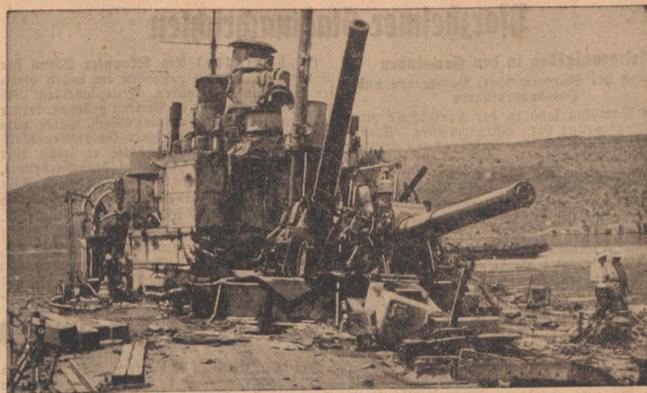
Erst als die letzte Munition verfloßen ist, kehren sie alle bis auf einen Kameraden, der

in dieser Luftschlacht den Tod fand, zu ihrem Feldflugplatz zurück.

Voller Stolz betrachten sie nach der Landung ihrer Flugzeuge die zahlreichen Einschüsse — gerade Reusen dafür, daß ihnen ihr Sieg nicht leicht gemacht wurde.

Nicht nur Engländer hatten den deutschen Jägern in diesem Luftkampf abzuwehren zu tun. Wie in allen Fronten dieses Krieges hatte England wieder seine Hilfsflotte für sich kämpfen lassen. Neuseeländer befanden sich unter denen, die sich mit dem Fallstrich anreihen hatten und nun in Gefangenenschaft anreihen.

Voller Stolz hat das deutsche Volk diese neue Ruhmestadt unserer Luftwaffe vernommen. Erneut ist der Beweis erhärtet: Wo immer Engländer in den Bereich deutscher Waffen kommen, erfüllt sich ihr Schicksal: Tod und Verderben!



Ein feindliches Kriegsschiff nach dem Kampf. Wie verheerend die Wirkung der deutschen Bomben ist, zeigt diese Aufnahme von einem feindlichen Kriegsschiff, das beim Kampf um Krota von den deutschen Stukas vernichtet getroffen wurde. (PK-Vidua-Scherl-M.)

Minen fallen vom Himmel

Trotz stärkster Abwehr genau am Ziel — Wir verminen eine Flußmündung

Von Kriegsbericht Martin Winkelmann

Der D.M.B.-Bericht hat gemeldet, daß in letzter Zeit das Verminen britischer Häfen bei Tag und Nacht fortgesetzt wurde und die britische Schiffsahrt dadurch schwere Schädigungen erlitt. Der folgende Bericht schildert die Durchführung eines solchen Verminnungsunternehmens.

P.K. Während Churchill die Amerikaner in immer dringenderen Worten bestärkt, mit ihrer wirklichen Hilfe nicht länger hinter dem Berge zu halten, und den einsichtigen Engländern langsam angst und bange wird über die täglich größer werdenden Verluste an Schiffen, meldet der deutsche Wehrmachtbericht täglich neue Versenkungsskizzen. Luftwaffe und Kriegsmarine führen immer härtere Schläge gegen die britische Handelsflotte aus. Die Briten wasser allein hat in der ersten Juniwoche über hunderttausend Tonnage an Handelsflotte verloren und mindestens 75.000 BRT. beschädigt. Diese Zahlen zeigen daß unsere Fernkampfflugzeuge immer hart am Feinde bleiben und ihn schlagen, wo sie ihn treffen.

Eine Zahl steht aber stets in diesen Angaben und sie könnte uns auch nur der Engländer selbst liefern: Die Verluste an Minen. Nach dem durch deutsche Kampfflugzeuge gegen die Insel und deren in einem harten und gefährlichen Einsatz, der von jedem einzelnen Mann der Besatzung die volle Verantwortung fordert, ihre verderbenbringenden Rollen in die Mündungen der großen Ströme und in die Hafenanlagen der Häfen. Sie sehen nichts vom Erfolg ihres Angriffs, es fehlt bei diesem Einsatz das gewaltige Kampferlebnis der explodierenden Bomben und der brennenden Städte. Aber wenn sie in gefährlichem Ziel, „Mabarbeit“ leisten, d. h. ihre Minen genau an die vorher festgelegte Stelle bringen, wenn sie Sperdballons, Scheinwerfer und Flakbatterien trocken, dann wissen sie, daß der Tommy an jedem einzelnen Brocken lange zu verharren haben wird.

Gegen Winternacht sind wir gestartet. Es ist verdammt hell heute. Hell und prall steht der Mond am Himmel und wirft sein gespenstisches Licht auf die Dörfer und Städte des besetzten Gebietes, die unter uns vorbeiziehen. Links und rechts türmen sich von Zeit zu Zeit große, weiße Wolkenberge, aber sie mindern keineswegs die Helligkeit dieser Vollmondnacht.

Nun liegt auch die Küste hinter uns. Die „Ge“ zieht langsam über die Wolken hinweg und dreht auf Nordwestkurs. Raum ein Wort unterbricht das Dröhnen der Motore, hier und da eine Kurzüberprüfung des Kommandanten — das ist alles. Nur als wir die obere Wolkengrenze erreichen, meint der Kommandant, unter Staffelführer, Hauptmann W. . . . „Na, ich muß schon liegen, Angehörige! Ich das ist feiner mehr. Paßt doch auf die Jägerleins auf, Serbschaken, denn wenn sie uns heute nicht finden, dann finden sie uns überhaupt nicht.“



Der Militärbefehlshaber in Serbien General der Flakartillerie von Schröder, Präsident des Reichsluftschutzverbandes, wurde zum Militärbefehlshaber in Serbien ernannt. Er trat sein Amt in diesen Tagen an. (Scherl-Bildarchiv-M.)

in dieser Luftschlacht den Tod fand, zu ihrem Feldflugplatz zurück.

Voller Stolz betrachten sie nach der Landung ihrer Flugzeuge die zahlreichen Einschüsse — gerade Reusen dafür, daß ihnen ihr Sieg nicht leicht gemacht wurde.

Nicht nur Engländer hatten den deutschen Jägern in diesem Luftkampf abzuwehren zu tun. Wie in allen Fronten dieses Krieges hatte England wieder seine Hilfsflotte für sich kämpfen lassen. Neuseeländer befanden sich unter denen, die sich mit dem Fallstrich anreihen hatten und nun in Gefangenenschaft anreihen.

Voller Stolz hat das deutsche Volk diese neue Ruhmestadt unserer Luftwaffe vernommen. Erneut ist der Beweis erhärtet: Wo immer Engländer in den Bereich deutscher Waffen kommen, erfüllt sich ihr Schicksal: Tod und Verderben!

Es ist wahr: Wir sind schon viele, viele Male diese Strecke geflogen, so daß wir, könnte man beinahe sagen, den Weg im Schlaf finden. Aber noch nie standen wir bei Nacht in einer solchen Helligkeit. Hinter uns steht die leuchtende Scheibe des Vollmonds, während am Nordhimmel noch der rote Dämmererschein des sinkenden Tages steht. Und wir fliegen über weißen Wolkenfeldern nach Norden, in jene Gegend, wo es um diese Jahreszeit überhaupt nicht mehr richtig dunkel wird. Aber wir werden schon aufpassen, daß sie uns nicht überfallen. Zu allem Überflusse verschwunden auch noch je näher wir dem Ziel kommen, die „Wolken vom Dienst“, aber wenigstens können uns jetzt die Sperdballons des Tommys nicht überfallen.

Durch die letzte Dunkelheit, die über dem Ärmelkanal liegt, tauchen jetzt die ersten Scheinwerfer der Scheinwerfer nach oben, ein zweiter, ein dritter blenden auf. Noch haben sie unsere Dunkelheit nicht erfasst, denn sie suchen uns viel höher als wir in Wirklichkeit sind, und unser Flugzeugführer tut ihnen

auf dem Rollfeld unseres Frontflugplatzes, und der TD, was gerade von einem Fluge mit einer Maschine zurückgekommen, die er auf Herz und Nieren geprüft hatte. Nun, man hat es gewiß nicht oft, daß ein Mann — der bereits den Weltkrieg mitgemacht hat, sich immer noch mehr zu den Jünglingen zählen kann, heute noch am Steuer sitzt. Wenn ein solcher Mann, wie das bei unserem TD, der Fall ist, zudem noch im stillen Denken ein Professor in einer technischen Hochschule ist, dann rundet sich daraus das Bild eines „ungewöhnlichen Falls“, den einige besonders vertraute Kameraden „Paßcha“ nennen ob seines würdevollen Auftretens.

Als ich „Paßcha“ in seinem Dienstzimmer aufsuche und von ihm einiges über die Dienstverhältnisse und besonderen Vorkommnisse eines TD, erfahren will, fährt er die wichtigsten Punkte, die eben einen guten TD ausmachen, in wenigen Sätzen zusammen. Ein TD muß dem Kommandeur in technischen Dingen Berater sein. Er muß beurteilen können, ob ihm gemeldete Mängel an den Flugzeugen oder Motoren tatsächlich vorliegen sind, er muß die Zustände kennen, die im Fluge in technischer Hinsicht auftreten können, er muß technische Hilferufe Erfahrungen mit

gegeben von den musizierenden Kräften der Hitlerjugend selber. Den Solopart in Mozarts Violinkonzert in A-Dur spielte der 17jährige Geiger Otto Schürwald und zeigte dabei ein beachtliches Können. Besonders schön aber war die Bewältigung des Chorparts der IX. Symphonie von Beethoven durch Spielereinheiten der Hitlerjugend. Der Jungführer des Reichsstammführers der HJ, Stammlührer Gerhard Maack bewährte sich in den rein instrumentalen Sätzen als ein eindringlich gehaltener, auf das Wesen des Werkes gerichteter Dirigent. Chöre der HJ-Rundfunk-Spielchören von Stuttgart und Göttingen bewiesen dann unter seiner Führung die auf hohe Ziele gerichtete musizierende Arbeit der HJ, die aus dem nur Hörenden einen mitstimmenden Musikfreund zu bilden bestrebt ist.

Der Begeisterung aller Mitwirkenden entsprach die jubelnde Aufnahme durch den großen Hörerkreis. E. K. Wichmann.

Werner Egk — Leiter der Komponisten-Fachschaft

Der Leiter der Fachschaft Komponisten in der Reichsmusikammer, Professor Dr. h. c. Paul Wagners, hat aus Gesundheitsrücksichten um Entbindung von seinem Amte gebeten. Reichsminister Dr. Goebbels hat seiner Bitte unter wärmster Anerkennung für die von Prof. Graener geleistete Arbeit entsprochen und ihn erneut in seinem Amt als Vizepräsident der Reichsmusikammer bestätigt. Zum Leiter der Fachschaft Komponisten hat Reichsminister Dr. Goebbels den Komponisten Werner Egk ernannt.

Der Leiter der Fachschaft Komponisten in der Reichsmusikammer, Professor Dr. h. c. Paul Wagners, hat aus Gesundheitsrücksichten um Entbindung von seinem Amte gebeten. Reichsminister Dr. Goebbels hat seiner Bitte unter wärmster Anerkennung für die von Prof. Graener geleistete Arbeit entsprochen und ihn erneut in seinem Amt als Vizepräsident der Reichsmusikammer bestätigt. Zum Leiter der Fachschaft Komponisten hat Reichsminister Dr. Goebbels den Komponisten Werner Egk ernannt.

Deutscher Bucherfolg in Budapest

Die ungarische Ausgabe des bekannten Buches des Kapitanleutnants Prien „Mein Leben bei Scapa Flow“ erzielte an einem in Budapest veranstalteten Buchertag einen überaus schönen Erfolg. Es wurden innerhalb von drei Tagen 8000 Exemplare abgesetzt.

Die ungarische Ausgabe des bekannten Buches des Kapitanleutnants Prien „Mein Leben bei Scapa Flow“ erzielte an einem in Budapest veranstalteten Buchertag einen überaus schönen Erfolg. Es wurden innerhalb von drei Tagen 8000 Exemplare abgesetzt.

Der fliegende Professor

Der Gruppen-TO. — Techniker, Flieger und Soldat

Von Kriegsbericht Albert Klapprott

P.K. Im langen Fluß der Geschichtsbarade unsere Gruppe, gegenüber dem Zimmer des Kommandeurs, eine seltene für mit den nächsten Aufschritt — Techniker, Flieger, Soldat. Hier ist das Dienstzimmer des Mannes, dem die gesamte Technik eines fliegenden Verbandes untersteht. Er ist der Mann, der die gesamte Geräteausstattung und Zubehörsachen für die Munitionierung der Waffen und Flugzeuge für die HJ-Geräte im Flugzeug und nicht zuletzt auch für das Rettungs- und Sanitätswesen, soweit es fliegerische Dinge angeht, verantwortlich ist. Der TD überträgt den gesamten Flugzeugpark, und das ist eine schwierige Aufgabe. Es ist für den TD, der schon die Vohn, wenn er dem Kommandeur alle Flugzeuge startklar melden kann.

Das alles sind — kurz umrissen — die Funktionen eines TD. Oberleutnant Kr., unser Gruppen-TO, hat darüber hinaus noch andere recht bemerkenswerte Beförderungen aufzuweisen, die für den TD eines Front-Fliegerverbandes durchaus nicht alltäglich sind. „Ach, wissen Sie, ich mag eigentlich gar nicht, daß Sie etwas von mir schreiben!“ Das waren Oberlt. Kr.s Worte, als ich ihn zum Objekt eines PK-Berichtes vorgesehelt hatte. Wir fanden

mer mehr Verwandigen macht, einem guten Arbeiter bei seiner Arbeit zuzusehen, als selbst zu arbeiten. Ich erheit mich dem andern von der Arbeit ab und stellte mich daneben. Einige verstanden sogar ganz vom Schluß, um sich im nahen Hinterkopf auf die Fausthaut zu legen. Der Inspektor wurmte das, aber er tat, als läge er es nicht und schaffte weiter, bis ihm das Hemd am Rücken und die Junge unter dem Heften klebte. So kam die Frühfrühszeit heran, um der Inspektor wurdte hoffen, daß man ihm aus der großen Knechtstube, die verlobt aus dem Frühfrühsstübchen hervorlachte, einen Schuß einhätten würde. Aber niemand sah an Frühfrühsstübchen zu denken. Der Inspektor mit seinem verlobten Anhalt schien von den anderen vollständig vertrieben zu sein. Der Inspektor, der sich keine Blöße geben wollte, änderte sich weiter, aber als er den Stein dann schließlich von der Stelle hatte, trante er den Bayern, der neben ihm stand, mit einem Seitenblick auf den dicken Steintrua: „Wann trinkt ihr eigentlich?“

„Sobald, daß du was bist“, war die nicht erhoffte Antwort.

Beethoven's „Neunte“ mit HJ-Chören

Die Reichskulturtagung der Hitlerjugend in Weimar fand ihren festlichen Ausklang mit einem „Konzert der Jugend“ in der Weimarerhalle. Zeigte schon der am Beginn der Tagung stehende Musiknachmittag „Junge Nachschicht stellt sich vor“ die fruchtbare Arbeit der HJ im Bereich der musischen Erziehung, so hieß es hier, daß die musische Erziehung, die in diesem Bereich schon einmal und stärker noch, im Reichsbildungswesen und welches Können in dieser Jugend leben.

Zwei anspruchsvolle Werke der klassischen Musik wurden — unter Mithilfe der vorzüglichen Weimarerischen Staatskapelle und eines leistungsfähigen Sinfonieorchesters vom Deutschen Nationaltheater im wesentlichen wieder-

Zwei Lichter überm Schienenstrang

Von Christoph Walter Kreis

Grünschwarz duckt sich das Dunkel. In der Nacht steht eine schwarze Wand hinter der andern, und wie feuchter Saft wölbt sich die Gasse des Weltalls um unseren kleinen Stern. Zuerst findet es in der Ferne eine näherher liegende Glühbirne, die sich dahin schlingt. Dann trahnen die bisher verborgenen Schienen weißglühend auf. Gelbes springt an die Ohren. Der Zug rast heran — eine gewaltige donnernde Masse hämmert vorüber — vorbei! Not verglühend schlaftrübe, werden kleiner, winziger, bis wieder das Dunkel sie umschließt hat.

Jegends ist kein Ziel, weit fort von hier. Menschen oder Waren trägt er mit achtzig Kilometer Stundengeschwindigkeit von einem Ort zum andern, oder auch vorüber an hundert Orten; eine mathematische errechnete, von Menschen erdachte und geförmete unaufhaltsame, begeisternde und gefährlich-nützliche Bewegung, die in jeder Sekunde mit vielen kleinen feinen Seglern auf Dampfdruck, Hitzegrad, Schnelligkeit und Zuverlässigkeit gemessen wird. Wird heißt um den Bug der Lokomotive hinter dem letzten Wagen wieder zusammen. Kerzgerlich schüttelt eine Wolke den Arm ab, fahndend geben die Weichen nach. Haupten überlagern, und wenn auf zwei Nebengleisen zwei Züge einander in entgegengesetzter Richtung begegnen, drücken sie ihre eigene Wichtigkeit für den Weg des anderen dadurch aus, daß sie sich mit genau verdoppelter Geschwindigkeit — errechnet vom Komplex des Zusammenstreffens an — voneinander entfernen. „Gleis frei!“ heult die Sirene. Der Zug kommt!

Still liegen Dörfer verstreut um den Schienenstrang. Ein Hund wird angeleitet. In das Träumen der Menschen hinein rattern die

nur ausdenken, welche Schicksale und Geheimnisse ein einziger der Züge im Dunkel trägt? An unser Ohr klingt nur von fern das Geräusch der Räder, das der Wind von den Bahndämmen herträgt, und manches Mal ein warnender, jubelnder oder trauriger Pfiff. Wir träumen von diesen Rufen der Ferne und möchten manches Mal dabei sein.

Wie manchen Zug führen wir in der Ferne dahinrollen — alle Wagen sind angefüllt mit Soldaten. Sie fahren der großen Verabbarung entgegen, dem Kampf und dem Sieg. Und alle unsere Hoffnungen und Wünsche, unsere Sehnenswürste und unser Glaube reisen mit ihnen.

Bergeblische Liebesmühe

Anekdoten von Erich Grisar

Auf dem benachbarten Gutshof hatte ein neuer Inspektor angefahren. Einer von der Sorte, die mit ihrer Arbeit am liebsten noch den lieben Herrgott, der doch in sechs Tagen die ganze Welt mit all ihren Erbhäusern und Flächen und was sonst darauf herum- und fläht hat, bestücken müßte. Wo läßt, geschaffen hat, bestücken müßte. Wo nur Gelegenheit war, einen andern die Arbeit aus der Hand zu nehmen, nahm der Inspektor die Gelegenheit wahr. Weil er aber jede Arbeit besser machen wollte, als sie gemacht wurde, machte er sich damit wenig Freunde.

Eines Tages kam der Inspektor dazu, als ein Bauer sich mit sechs Rindern amüßte, einen schweren Rindling, der ihm schon lange im Weide laa, von der Stelle zu bringen. Der Inspektor sah den Arbeitenden eine Welle zu, dann konnte er nicht mehr an sich halten. „Das macht ihr ja ganz verkehrt“, sagte er. „So müßt ihr das machen“, und schon war er die Fackel aus, um den Stein auf seine Art zu bewegen. Es war zu sehen, daß er so was schon mehr gemacht hatte, und da es im-

bringen, die über den diesbezüglichen Erfahrungen des Flugzeugführers stehen!

„Zudem er dies sagte, griff „Paßcha“ schon wieder zum Telefon und erkundigte sich bei der Werk nach dem Fortgang der Instandsetzungsarbeiten an der „Emil“, mit der er sofort nach Behebung einiger Mängel einen Probeflug machen will. Dann zeigte er mir eine feine Tabelle an der Wand, mit den Kennzeichen der Flugzeuge unserer Gruppe, und dahinter kleine Schildchen in grüner und roter Farbe. „Grün ist Flugklar — rot bedeutet unklar!“ erklärte mir Oberleutnant Kr. die Tabelle, mit der ein Vaie kaum etwas anzufangen wüßte. „Man kann hier mit einem Blick feststellen, welche Maschinen klar sind und welche nicht!“ Der Bild schweifte über die Tabelle, man sieht fast nur grüne Schildchen, zwischenmal ein rotes, und die werden morgen oder übermorgen auch wieder verschwunden und durch grüne ersetzt sein. Ein guter Spiegel für den im ausgezeichneten Zustand befindlichen Flugzeugpark unserer Gruppe. Auch das ist „Paßcha's“ Verdienst! Und so zwischendurch erzählt er noch, daß er im Weltkrieg nicht bei den Fliegern, sondern bei der Infanterie war, daß er sogar mal als Feieler auf einem Torpedoboot gefahren ist und mit der Fliegerer erst viel später angefangen hat. An seinem Waffentrock trägt Oberlt. Kr. das silbergeschliffene Band eines befehligen Geschwaders mit einem rühmreichen Namen; auch bei diesem Verband hat er als TD. gearbeitet. „Paßcha's“ ist einer der Senioren unserer Gruppe; tiefe Befriedigung für ihn ist es, daß er an der Front eingesetzt sein kann. Unter TD ist ein Beispiel dafür, welche hervorragende Kräfte in den Reihen unserer Luftwaffe stehen; eine Waffe mit solchen Männern muß immer fort überlegen sein. Als er einer ehrenvollen Verurteilung in die Heimat folgte, leitete man, wo er sein technisches Wissen dem Luftwaffenwachstum vermitteln soll, sind alle Offiziere der Gruppe auf dem Rollfeld bei dem Flugzeug, um „Paßcha“ vor seinem Start in die Heimat zu verabschieden. — Stelle man sich früher nicht immer unter einem Professor einen würdevollen älteren Herrn mit Brille und dunklem Gehörort vor? Jugendtodes, Hühner des Großbüchsenlandes! Seine Söhne — ob jung, ob alt — stehen im strengen Kampf, jeder auf seinem Platz, die Flamme der Einsatzbegeisterung im Herzen. „Paßcha“ ist ein gutes Beispiel dafür: Techniker, Flieger und Soldat!

Erdbeben an der Südküste Grönlands

* Moskau, 20. Juni. Wie die Wälder berichten, wurde von der Erdbebenwarte Sverdlowf (Ural) am 19. Juni um 16 Uhr 18 Minuten Ortszeit ein heftiges Erdbeben registriert. Nach Angaben der Erdbebenwarte befindet sich der Herd dieses Bebens an den südlichen Küsten Grönlands.

Auch die Moskauer Erdbebenwarte registrierte am 18. Juni um 14 Uhr 18 Minuten 49 Sekunden Moskauer Zeit ein Erdbeben, dessen Herd 4600 Km. von Moskau entfernt in einer Tiefe von ungefähr 100 Km. gleichfalls an den südlichen Küsten Grönlands berechnet wurde. Die Verschlebung der Erdbebenfläche in Moskau im Zusammenhang mit diesem Erdbeben beträgt 44 Mikronen. Man nimmt an, daß es sich gleichfalls um ein Erdbeben von großer Heftigkeit handelt.

Beethoven's „Neunte“ mit HJ-Chören

Die Reichskulturtagung der Hitlerjugend in Weimar fand ihren festlichen Ausklang mit einem „Konzert der Jugend“ in der Weimarerhalle. Zeigte schon der am Beginn der Tagung stehende Musiknachmittag „Junge Nachschicht stellt sich vor“ die fruchtbare Arbeit der HJ im Bereich der musischen Erziehung, so hieß es hier, daß die musische Erziehung, die in diesem Bereich schon einmal und stärker noch, im Reichsbildungswesen und welches Können in dieser Jugend leben.

Zwei anspruchsvolle Werke der klassischen Musik wurden — unter Mithilfe der vorzüglichen Weimarerischen Staatskapelle und eines leistungsfähigen Sinfonieorchesters vom Deutschen Nationaltheater im wesentlichen wieder-

Werner Egk — Leiter der Komponisten-Fachschaft

Der Leiter der Fachschaft Komponisten in der Reichsmusikammer, Professor Dr. h. c. Paul Wagners, hat aus Gesundheitsrücksichten um Entbindung von seinem Amte gebeten. Reichsminister Dr. Goebbels hat seiner Bitte unter wärmster Anerkennung für die von Prof. Graener geleistete Arbeit entsprochen und ihn erneut in seinem Amt als Vizepräsident der Reichsmusikammer bestätigt. Zum Leiter der Fachschaft Komponisten hat Reichsminister Dr. Goebbels den Komponisten Werner Egk ernannt.

Der Leiter der Fachschaft Komponisten in der Reichsmusikammer, Professor Dr. h. c. Paul Wagners, hat aus Gesundheitsrücksichten um Entbindung von seinem Amte gebeten. Reichsminister Dr. Goebbels hat seiner Bitte unter wärmster Anerkennung für die von Prof. Graener geleistete Arbeit entsprochen und ihn erneut in seinem Amt als Vizepräsident der Reichsmusikammer bestätigt. Zum Leiter der Fachschaft Komponisten hat Reichsminister Dr. Goebbels den Komponisten Werner Egk ernannt.

Deutscher Bucherfolg in Budapest

Die ungarische Ausgabe des bekannten Buches des Kapitanleutnants Prien „Mein Leben bei Scapa Flow“ erzielte an einem in Budapest veranstalteten Buchertag einen überaus schönen Erfolg. Es wurden innerhalb von drei Tagen 8000 Exemplare abgesetzt.

Die ungarische Ausgabe des bekannten Buches des Kapitanleutnants Prien „Mein Leben bei Scapa Flow“ erzielte an einem in Budapest veranstalteten Buchertag einen überaus schönen Erfolg. Es wurden innerhalb von drei Tagen 8000 Exemplare abgesetzt.

Der fliegende Professor

Der Gruppen-TO. — Techniker, Flieger und Soldat

Von Kriegsbericht Albert Klapprott

P.K. Im langen Fluß der Geschichtsbarade unsere Gruppe, gegenüber dem Zimmer des Kommandeurs, eine seltene für mit den nächsten Aufschritt — Techniker, Flieger, Soldat. Hier ist das Dienstzimmer des Mannes, dem die gesamte Technik eines fliegenden Verbandes untersteht. Er ist der Mann, der die gesamte Geräteausstattung und Zubehörsachen für die Munitionierung der Waffen und Flugzeuge für die HJ-Geräte im Flugzeug und nicht zuletzt auch für das Rettungs- und Sanitätswesen, soweit es fliegerische Dinge angeht, verantwortlich ist. Der TD überträgt den gesamten Flugzeugpark, und das ist eine schwierige Aufgabe. Es ist für den TD, der schon die Vohn, wenn er dem Kommandeur alle Flugzeuge startklar melden kann.

Das alles sind — kurz umrissen — die Funktionen eines TD. Oberleutnant Kr., unser Gruppen-TO, hat darüber hinaus noch andere recht bemerkenswerte Beförderungen aufzuweisen, die für den TD eines Front-Fliegerverbandes durchaus nicht alltäglich sind. „Ach, wissen Sie, ich mag eigentlich gar nicht, daß Sie etwas von mir schreiben!“ Das waren Oberlt. Kr.s Worte, als ich ihn zum Objekt eines PK-Berichtes vorgesehelt hatte. Wir fanden

Vorzheimer Stadtnachrichten

Kriegsaufgaben in den Gemeinden

Tagung der Bürgermeister, Ratsherren und Ortsbauernführer

Am Samstag fand in der Kreisfahrschule eine Schulungstagung der Bürgermeister, Ratsherren und Ortsbauernführer des Kreises Vorzheim statt. Zu Beginn begrüßte der Leiter des Amtes für Kommunalpolitik, P. Beder, die Teilnehmer, Oberbürgermeister Hermann Kirz und des Beigeordneten der Gemeinde Nittingen, Friedrich Schönhardt.

Bürgermeister P. Mohrenhein sprach über die Aufgaben des Bürgermeisters während der Kriegszeit. Er betonte, daß der Führer durch die deutsche Gemeindeordnung den Gemeinden ein großes Geschenk gemacht habe. Diese haben den Gemeinden die Selbstverwaltung gebracht und mit ihr die Verantwortung unserer nationalsozialistischen Weltanschauung geschaffen worden.

P. Junfer sprach über das Thema „Die Aufgaben des Ortsbauernführers im Krieg“. Er ermahnte die Ortsbauernführer an ihre große Verantwortung in der Ortsbauernschaft, zusammen mit dem Bürgermeister hat heute der Ortsbauernführer die ganze Verantwortung für die Sicherung der Nahrungsmittelversorgung in der Gemeinde und ist zu diesem Zweck mit der Befugnis zu Sofortmaßnahmen ausgestattet.

P. Dr. Scholz aus Elmenhingen sprach über die Aufgaben der Ortsbauernführer im Krieg. Er ermahnte die Ortsbauernführer an ihre große Verantwortung in der Ortsbauernschaft, zusammen mit dem Bürgermeister hat heute der Ortsbauernführer die ganze Verantwortung für die Sicherung der Nahrungsmittelversorgung in der Gemeinde und ist zu diesem Zweck mit der Befugnis zu Sofortmaßnahmen ausgestattet.

(Todesfälle.) Ein bekannter Mann der Schmuckindustrie ist gestorben im hohen Alter von 88 Jahren, Kettenfabrikant Lorenz Manz. Er war in Nieren geboren, lernte in Vorzheim das Kaufmannsamt, wurde vom Buchhalter zum Leiter einer Goldschmiedefabrik. Vor fünfzig Jahren gründete er selbst eine Fabrik, in der er sich rasch herausarbeitete, wurde aber ein Opfer der großen Krise. Sein hohes Ansehen in der Bürgererschaft erlangte sich Lorenz Manz im Dienst am Allgemeinwohl. Fast ein Menschenleben lang führte er den Volksbund für das Deutschtum im Ausland, der ihn zu seinem Ehrenvorsitzer ernannte. Der Verstorbene hatte auch viel Sinn für das kaufmännische Bildungswejen, was er als Mitgründer und Mitstifter des Kaufmännischen Vereins in jahrelanger Tätigkeit bewies. Auch in der Wahrung der Berufsinteressen der Schmuckwareindustrie war Manz führend, und insbesondere war er ein fleißiger, wichtiger Kamerad bei den Sängern, dem der Männergesangsverein Harmonie viel verdankt. Wie beliebt er bei den Vorzheimern war, zeigt die Tatsache, daß er ein Opfer der großen Krise wurde. In Buenos Aires, einem Hauptabzweig für Vorzheim Schmuckwaren, starben zwei Brüder im Verlauf von drei Tagen nacheinander, Karl Wüst im Alter von sechzig und Oskar Wüst mit 83 Jahren. Beiden Männern, die in ihrem langjährigen Wirkungskreis fern der Heimat beigelegt wurden, verdankt die Schmuckindustrie Vorzheim vieles.

Aus der Umgebung der Goldstadt

Die Gasfällwerke ließen Vorführwagen nach Rauschlott kommen, wo im gut besetzten Saal „Zum Löwen“ der interessierte Film „Das Gewehr über“ gezeigt wurde. Die neuesten Wochenschauen gingen voraus. Mit gespannter Aufmerksamkeit folgten die Zuschauer den Vorführungen. Der Film führt vor Augen, daß deutsches Blut auch in fernem Ländern immer wieder seinen Weg zum Deutschtum und zur Heimat zurückfindet, mögen sich Deutsche auch schon vor Generationen in den entferntesten Ländern niedergelassen haben.

Die Beamtenehre darf nicht verletzt werden! Der Führer hat vor einiger Zeit berichtet, daß ein Volksgenosse im Waldorf Wirm nicht ungeehrt die Ehre seine Bürgermeisters und eines Rathhausbeamten antritt, nach dem er nicht sofort den Bescheid für Arbeitslosigkeitsgeld erhielt, den er beantragt hatte. Der Beamte erhob Einspruch gegen den Bescheid, der auf zwei Monate Gehaltsverlust lautete. Als der Einzelrichter die Strafe bestätigte, war der Volksgenosse noch nicht zufrieden und legte wieder Berufung ein. Die Strafkammer mußte sich nun einen ganzen Tag lang unter Aufbietung eines großen Zeugensapparates mit dem leidigen Falle beschäftigen, das Urteil blieb daraufhin erneut bestätigt. Auch wenn man über 60 Jahre alt und Vater von fünf Kindern ist, wie der Beurteilte, ist man nicht entschuldigt, die Ehre eines Beamten zu verletzen, die in der Kriegszeit besonders schwere Amtspflichten einwandfrei erfüllen, im Gegenteil, als anerkannter Mensch muß man sich auch der eigenen Verantwortung gegenüber der Familie bewußt bleiben und mit dazu beitragen, daß die harte Zeit leichter überstanden wird. In dieser Beziehung hat sich der Ver-

Beingarten meldet

Die Beingarten (Baden). (Gemeinschaftsarbeit der Pol. Leiter.) In der Beingarten, den 22. Juni von der Kreisleitung festgesetzten Dienstausschusses werden in den Feldern von zur Beingarten einwohnen Volksgenossen Gemeindefestarbeiten durchgeführt. Hieran treten sämtliche Politischen Leiter, Parte der D.M.K., Walter der N.S.D., und die kreisangehörigen Helfer mit Gade oder Karst um halb 8 Uhr vor dem Braunen Haus an. Nach sonstige Volksgenossen sind zur freiwilligen Teilnahme an dieser Hilfsaktion willkommen. Die vom Ortsbauernführer bestimmten Bauern haben sich zum gleichen Zeitpunkt mit ihren Geboenen einzufinden. Auch die oberen Jahrgänge der Hitlerjugend nehmen an der Gemeindefestarbeiten teil.

Auf Quarzbestellchein nur Quarz

Die Quarzbestellchein in Rufe und Quarz bleibt in der neuen Lebensmittellisten-Verordnung unverändert. Der Quarzbestellchein lautet über 187,5 Gramm und der Quarzbestellchein über 250 Gramm. Auf den Bestellchein für Quarz, der einen weißen Bezug von 62,5 Gramm Rufe an Stelle von 125 Gramm Quarz vorweist, wird im Hinblick auf die Verordnungsänderung nur Quarz abgegeben. Einzelabschnitt b der Reichsfabrikate berechtigt daher nur zum Bezug von 125 Gramm Quarz.

Die Vorführungen in Springen hat festgelegt, das die Aufstellungsarbeiten in manchen Schulen nur mangelhafte Schulgebäude aufweisen. Bis zum 18. August müssen alle Eigentümer von Schulen vorläufige Maßnahmen ergreifen, die den Aufstellungsarbeiten entgegenstehen. In dieser Beziehung hat sich der Ver-

so. Friedrichstal. Die Kartoffelkämpfer sind für dieses Jahr auf den 1. August festgelegt. Jeder Kartoffelbauer muß seine Kartoffelacker an diesen Tagen nach diesem gefährlichen Feind durchsuchen. Die Teilnahme am Sündenrit ist jedem einzelnen zur Pflicht gemacht. Die große Teilnahme an den verschiedenen Sündenriten zeigt das Verständnis der guten Sache im Interesse der Gemeinschaft und leidet einleuchtend.

N. Graben. (Film.) Diesen Samstag und Sonntag läuft hier der Film: „Unter kleiner Sonne“. Es ist ein Film aus dem italienischen Leben, der uns zeigt, welche oft verfluchten Pfade das menschliche Leben einschlagen kann.

Stadt Bretten. Die Denerne ist in vollem Gange. Das Ereignis ist gut. Der Hitlerjugend Kurt Wagner hat die A-Britung für Segelflug in Heidesheim und Werner Mery die B-Britung in Mosbach trotz schlechten Wetters mit gutem Erfolg beenden. Die hiesigen Segelflieger arbeiten wieder in ihrer früheren Verfassung hinter der Brauerei Odenwald im Horst-Wesfel-Weg.

Das Capitol bringt zum Wochenende bis Dienstag den großen Film „Die schwedische Nachtigall“.

Stadtmeisterschaft im Handball

Durch die Baumeisterarbeiten sind die Spiele Reichsbahn - M.T.B., Eintracht - Beierheim und Gröbzingen - R.T.B. abgesetzt. Es kommen demnach nur die Spiele Mühlburg - Ettlingen und Malsch - Müppurr zur Durchführung.

Nicht den Kopf zerbrechen

Die Eisenbahnfahrerin Marthe Hermet, aus der Ferne wollte die Nachschne eines Zuges heran. Mehrere Fußgänger wurden durch die Gleisbarriere des Fortkommens abgedrängt. Sie stauten sich vor der Schranke. Ein Güterzug rollte vorüber. Mehrere Material-Soldaten winkten einen fröhlichen Gruß herunter.

Unter den Fußgängern befand sich auch ein älterer Mann, etwas griesgrämig. „Ma ja“, sagte er zu seinem Nachbar, „Soldaten! ... Man kann sich ja denken, wo hin es geht.“

Der Nachbar meinte: „Hoffentlich denken Sie richtig!“

„Natürlich richtig! Kann man sich doch an den fünf Fingern abzählen!“

„Vorausgesetzt, daß man bis fünf zählen kann!“

„Ganz einfach! Woher wollen Sie denn wissen, wohin es geht? Das sind doch alle nur müßige Redereien! Lassen Sie den Zug nur fahren! Er wird schon zum richtigen Ziel kommen. Verlassen Sie sich darauf. Darüber brauchen wir uns den Kopf nicht zu zerbrechen. Gewöhnlich zählen sich die Weisheit an den fünf Fingern solche Neumalagen ab, die nicht bis drei zählen können!“

Kurze Stadtnachrichten

Sein 87. Lebensjahr erreicht heute in Kärperlicher und geistlicher Frische Herr Alois Hagen, Waldhornstraße 21.

Gildegard Thies vom Staatstheater wurde vom Reichsleiter Wülfel für Sonntag, den 22. Juni, verpflichtet. Sie singt von 16-17 Uhr unter Leitung des Komponisten Eduard Künneke.

Olympia-Gesellschaft - Franconia-Reichsbahn

Die Franconia-Reichsbahn besitzenden auf dem Sportplatz in der Grabener Allee im Waldpark, Spielbeginn 8 Uhr.

Das Staatstheater am Wöhenende

Im Großen Haus gelangt heute 19 Uhr als geschlossene Vorstellung für die M.S.G. „Kraft durch Freude“ die Operette „Der Jarewitsch“ von Franz Lehar zur Aufführung.

Die Franconia-Reichsbahn besitzenden auf dem Sportplatz in der Grabener Allee im Waldpark, Spielbeginn 8 Uhr.

Die Franconia-Reichsbahn besitzenden auf dem Sportplatz in der Grabener Allee im Waldpark, Spielbeginn 8 Uhr.

Die Franconia-Reichsbahn besitzenden auf dem Sportplatz in der Grabener Allee im Waldpark, Spielbeginn 8 Uhr.

Die Franconia-Reichsbahn besitzenden auf dem Sportplatz in der Grabener Allee im Waldpark, Spielbeginn 8 Uhr.

Die Franconia-Reichsbahn besitzenden auf dem Sportplatz in der Grabener Allee im Waldpark, Spielbeginn 8 Uhr.

Die Franconia-Reichsbahn besitzenden auf dem Sportplatz in der Grabener Allee im Waldpark, Spielbeginn 8 Uhr.

Die Franconia-Reichsbahn besitzenden auf dem Sportplatz in der Grabener Allee im Waldpark, Spielbeginn 8 Uhr.

Die Franconia-Reichsbahn besitzenden auf dem Sportplatz in der Grabener Allee im Waldpark, Spielbeginn 8 Uhr.

Die Franconia-Reichsbahn besitzenden auf dem Sportplatz in der Grabener Allee im Waldpark, Spielbeginn 8 Uhr.

Die Franconia-Reichsbahn besitzenden auf dem Sportplatz in der Grabener Allee im Waldpark, Spielbeginn 8 Uhr.

Die Franconia-Reichsbahn besitzenden auf dem Sportplatz in der Grabener Allee im Waldpark, Spielbeginn 8 Uhr.

Die Franconia-Reichsbahn besitzenden auf dem Sportplatz in der Grabener Allee im Waldpark, Spielbeginn 8 Uhr.

Die Franconia-Reichsbahn besitzenden auf dem Sportplatz in der Grabener Allee im Waldpark, Spielbeginn 8 Uhr.

Die Franconia-Reichsbahn besitzenden auf dem Sportplatz in der Grabener Allee im Waldpark, Spielbeginn 8 Uhr.

Die Franconia-Reichsbahn besitzenden auf dem Sportplatz in der Grabener Allee im Waldpark, Spielbeginn 8 Uhr.

Für Sonne, Sand und Wasser!

-- in diesem Zeichen steht das Juni-Heft der neuen repräsentativen Zeitschrift

„DIE MODE“

Monatliche Auslese besten Modeschaffens
Modelle - Stoffe - Zubehör

Heute neu! Heft RM 1.50

Verlag Otto Beyer - Leipzig-Berlin-Wien

Der König der Weinstraße

(12. Fortsetzung)

Als Renate am folgenden Morgen erwachte und ihr einfiel, daß Kurt nun nach Berlin abgefahren war, empfand sie darüber kein Bedauern. Ja, sie atmete sogar auf, als sie sie irgendeiner Fessel ledig. In Wirklichkeit war in ihrer Nähe zu wissen, der gegenüber sie unklar ihr Gewissen belastet gefühlt hatte. Jetzt glaubte sie, all ihre Gedanken und Gefühle freischalten lassen zu dürfen.

Und als erstes unternahm sie etwas das sie mit einer heimlichen Freude erfüllte und das diesem neuen Freiheitsbewußtsein entsprach. Am zweiten Sonntag nach der ersten Aufführung wurde „Mimma von Barnhelm“ nachmittags als Schiller-Vorstellung gegeben. Natürlich dachte sie dabei an Heino, der ihr die ganze Zeit über nicht aus dem Kopf gegangen war. In Heino zu denken, war ja ein ungeschicktes Vergnügen, Heino war ein harmloser kleiner Junge.

Sie wollte ihm ein Programm schicken. Das würde ihn bestimmt freuen, wenn er persönlich von ihr ein Programm erhielt. Sicher träumte er schon nachts von seinem Theaterbesuch.

Dann sagte sie sich, daß sie eigentlich ganz gut zwei Freikarten belegen könnte, für Heino und Doktor Unger. Das dürfte man auf keinen Fall mitdenken. Man müßte es als kleine Entschädigung für die gästliche Bewirtung im Schönfeld nehmen. „Mama“ - das war natürlich Maximilian von Schönfeld. Heino war

Roman von Heinz Lorenz

Urheberrecht bei: Carl Duncker, Berlin.

„Und dann ist da noch e Brief for de Herr Heino von Schönfeld-Großfahnt“, sagte er einbruchslos.

Herr von Schönfeld las den Absender und schmunzelte: „Den geben Sie mal meinem Heino über; persönlich.“

Heino sah mit Doktor Unger im Park und ließ sich über Erdkunde belehren. „Ein Brief for de Herr Heino von Schönfeld-Großfahnt“, rief der Postbote in die Hauptstraße Europas hinein. „E Liebesbrief von einem Fräulein eh...“ er drehte das Schreiben um... Renate habet aus Mannheim.“

Heino hatte den Brief, den Postmann und seinen Lehrer an. Dann nahm er den Brief, las die Adresse und starrte wieder Doktor Unger an. „Na, nur vorwärts! Mach auf!“ ermunterte Doktor Unger.

„Ja“, flüster Heino und fingerte an dem Umschlag herum, bis ihm Doktor Unger das harte Gesicht abnahm. Mit Daumen und Zeigefinger holte er den ganzen Inhalt heraus und reichte ihn Heino.

Der kleine Mann betragte jetzt alles: Karten, Programm und Briefkarte. „Von Tante Renate“, sagte er leise. Er war ganz blaß geworden.

„Na, was schreibt sie denn?“

„Bitte? Karten... sie hat mir Karten... sie hat Ihnen auch Karten...“ Heino stotterte und brachte keinen Satz zusammen.

„Heino! Nun nimm dich mal zusammen, Junge!“ lachte Doktor Unger.

Da lagte auch Heino auf.

Mit dem Unterricht war es zunächst aus. „Papa... Ich muß es doch gleich Papa sagen.“

„Dann los, vorwärts! Geh.“

Aber da kamen Heino wieder Bedenken. Er dürfte doch Papa nicht mögen, wenn er arbeitete. Was auf dem Gut hatten sie denn zu arbeiten. Was bis auf Mama. Mama dürfte immer tun, was sie wollte. Augenblicklich spielte sie dem

klavier. Mitunter sang sie auch dazu. Schönfeld junior fand, daß sie wunderbar spielte und sang. Schönfeld senior teilte seine Meinung nicht. Man hätte aus Mama den Brief zeigen können, aber sie kannte ja Tante Renate gar nicht.

Doktor Unger sagte: „Geh nur ruhig ins Büro. Es ist eine Ausübung. Wirkst du abgemüht, so ist es nicht das erstemal, und wir nehmen's nicht weiter trumm, was?“

Heino schmunzelte und ging davon. Der Brief kramte sich zwischen seinen Fingern. Aber im Büro war Papa nicht mehr. Er ist gerade eben in sein Zustulium gegangen, sagte das Mädchen an der Schreibmaschine im Vorzimmer. „Im Zustulium? Dann um so schlimmer! Wenn Papa im Zustulium arbeitet, dürfte man ihn erst recht nicht stören. Gleichwohl unternahm Heino das Wagnis. Die Freude, die ihm Tante Renate bereitet hatte, war das schon wert.“

Er ging über den Hof, wo in einer Ecke unter einer eifernumrankten alten Ulme eine ausgetretene Steintreppe auf die Erde führte. Hier lag das Stübchenrennende, das Kurt einmal Renate gegenüber erwähnt und dem Maximilian von Schönfeld den beachtlichen Namen Zustulium angedeihen hatte. Es bestanden aus zwei Räumen. Den vorderen, nach rechts gerichteten, hatte man ganz gut als fränkisches Stübchenzimmer auf die Wände hellen können. In dem Boden bis zur leicht gewölbten Decke reichenden Eichenparkett standen reihenweise Bücher aller Art. Maximilian von Schönfeld war vielleicht der beste Kenner des Weinbaues im Reich, und was er darüber an Fachliteratur hatte aufstapeln können, stand hier neben andern Werken beisammen. Dazwischen hingen oder standen Geräte und Gefäße, die mit der Weinbereitung früherer Zeiten zu tun hatten. Wertvolle Gemälde von Bingenmalern schmückten, wo irgend noch Platz war die Wände. Ein riesiger Tisch von flämischer Kraft stand vor einem breiten Fenster, das zur Hälfte unter der Erde lag und Tageslicht

durch einen schrägen in die Oberwelt führenden Schacht erhielt. Es waren grünliche, in Bläue gefärbte Büchsen, die an gebuckelte Römer erinnernten.

Am Ende des tiefen Gewölbes ging es einige Stufen hinunter in einen zweiten Raum, eine alte deutsche Trintkammer. In der ersten Ecke die schönste Kirschen Tisch, auf dem ein kleiner Tisch stand, der allgemeinen Weinprobe den Gästen vorgesetzt wurden. Und von diesem Raum wieder führte eine schwere, mit Eisenbändern beschlagene private Tür hinaus in das Kellerlaboratorium des Weinbaues.

Als Heino eintrat, sah Maximilian von Schönfeld an seinem Schreibtisch und arbeitete an einer Geschichte des deutschen Weinbaues, die er herausgeben wollte.

„Na, kleiner Mann?“

Heino stellte fest, daß sein Vater die Stirn runzelte, und daß bittend seinen Brief hoch. Da glättete sich die Stirn wieder. „Ach so, du hast ja einen Brief bekommen.“ Maximilian von Schönfeld hatte es inwischen schon vergessen. Er leate die Feder hin und hatte auf einmal Zeit für Heino: „Was schreibt sie denn die Tante Renate?“

Heino händigte strahlend Karten, Programm und Brief aus: „Ich soll dich auch grüßen von ihr.“

„Danke, Ach, sieh mal an. Das ist ja wirklich sehr aufmerksam von ihr, was?“ Maximilian von Schönfeld las die wenigen Zeilen von „Jarwohl, Papa. Es ist fürchterlich lieb von ihr.“

„Sogar Dreierkerle, alle Wetter! Da wirst du ja mit Herrn Doktor sitzen wie ein Ferkel!“ Heino freute sich. Selten hatte er Papa so aufmerksam gesehen.

„Hat Herr Doktor das Stück schon mit dir durchgesehen?“

„Ja“, erklärte Heino esrig. „Es ist ein Lustspiel, und ich verheiß es ganz gut. Soll ich dir sagen, wie es geht?“ (Fortsetzung folgt)

Gut rasiert - gut gelaut!

ROTBART KLINGEN

Ab heute in Neuaufführung!



Die ENTFÜHRUNG

Ein entzückendes Lustspiel mit:

**GUSTAV FRÖHLICH
MARIELOUISE CLAUDIUS
THEO LINGEN u. a.**

Ein heiteres Spiel am heiteren Strand von San Remo. Große Konflikte wollen in den Vordergrund, aber das Schicksal hat Humor und fügt alles zum guten Ende.

Beginn: **3.15, 5.30, 8.00** Uhr jeweils mit der **neuesten Deutschen Wochenschau**

Jugendliche nicht zugelassen!

RESI

Venus VOR GERICHT

SPIELLEITUNG: **Hans H. Zerlett**

Ein Bavaria-Film mit **Hannes Stelzer, Hansi Knotek, Paul Dahlke, Siegfried Breuer, E. F. Fürbringer, Charloff Daudert, H. Bräusewieser, Peter Eltner, H. v. ...**

Dieser Film, nach einer wahren Begebenheit gestaltet, zeigt eine Affäre aus dem Jahre 1930 mit den entarteten Auswüchsen der damaligen Zeit!

Erstaufführung
Täglich 5.45, 8.00 Uhr / Jug. nicht zug.
Ab heute die neueste Wochenschau!

Bann-Untergau-Sport-Fest
21.-22. Juni 1941

Samstag, 21. Juni 1941, 15 Uhr
Reichssportwettkampf Hochschulstadion

Sonntag, 22. Juni 1941,
Leichtathletik Hochschulstadion
8 Uhr Verpflichtung der Wettkämpfer und
Annen durch d. K-Führer d. Bannes 109
8.15 Uhr Beginn der Vorentscheidungen
15 Uhr Begrüßung durch den K-Führer des
Bannes 109
15.30 Uhr Beginn der Entscheidungen

Wehrsportwettkampf
8 Uhr HJ-Heim Bülach
Schießen
8 Uhr Schützenhaus Hardtwald
Schwimmen
8 Uhr Rheinstrandbad Reppenwörth
Tennis
8 Uhr Tennisplätze Kühler Krug
Die Siegerehrung sämtlicher Disziplinen findet
gegen 18 Uhr auf dem Hochschulstadion statt.
Programm 30 Rpf. berechtigt zum Eintritt.

Samstag und Sonntag
TANZ
Zum Landsknecht Ecke Zirkel u. Herrenstr.

Heilpraktiker
P. Hermann
Karlsruhe, Kaisersstr. 156 (b. d. Hauptpost)
hat seine Sprechzeiten geändert. (41090)
Nunmehr: Mo., Di., Do., Fr. nachmittags 3-7 Uhr
Samstags 10-4 Uhr
Zu anderer Zeit nur nach Vereinbarung.

Was will Brigitte?

Das neue Bavaria-Lustspiel
**Leny Marenbach, A. Matterstock
Fita Benkhoff, Georg Alexander
Harald Paulsen**

Spielleitung: **Paul Martin**

Vorher:
Die neue Deutsche Wochenschau
Heute: **3.30, 5.40, 8.00** Uhr

Ufa-Theater

UNSER KLEINER JUNGE

Herm. Speelmans - Hilde Jansen
**LOTTE KOCH - E. von KLIPSTEIN
MAX GÜLSTORFF-JESSIE VITROG**

Spielleitung: **B. BARLOG**

Nach dem Volksstück: „Kind auf Aktien“

Vorher:
Die neue Deutsche Wochenschau
Heute: **3.30, 5.40, 8.00** Uhr

Capitol

RATSCHLÄGE des klugen Froschkönigs
13. Rat:
Mit Schuhen sparen!

Das ist heute erste Pflicht für jeden! Wenn sie aber verwaschen sind, oder aus sonst einem Grund nicht mehr benutzt werden können, dann nicht aufheben, weil die Unken sie vielleicht einmal brauchen könnten. Machen wir uns um die mal keine Sorge, sondern geben wir, was wir nicht brauchen, der NSV. Dann finden sie bald einen dankbaren Träger, und so bringt auch dieser Rat, obgleich er der 13. ist, Glück! Für die Pflege aller Schuhe aber, ob neu, ob alt, nimmt man stets

das altbewährte

Erdal

Motto: Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön!

DALI und GLORIA

Ihre Vermählung geben bekannt (43159)

Otto Rosenow
Amtswalter im Reichsarbeitsdienst
Kriegsverwaltungsinspektor

Lorelotte Rosenow
geb. Spath
im Felde Offenburg, Grimmelshausenstr. 13
21. Juni 1941

Wir haben uns verlobt (11872)

**ELFRIEDE BUNKE
RUDOLF LINDNER**

Sommersonnenwende 1941
Dresden N. 6 Karlsruhe, Karl-Wilhelm-Str. 14
Königsbrücker Str. 26 z. Zt. im Felde

Ihre Vermählung zeigen an (11858)

**Kurt Uhde
Liselotte Uhde** geb. Fromm

21. Juni 1941
Trauung: Christuskirche 13 Uhr
Hamburg Karlsruhe, Hindenburgstr. 49

Mehr Freude im Urlaub mit

Dauerwellen
von **Salon GEISER**
Erbprinzenstr. 34, Fernruf 5110, Karlsruhe

Täglich geöffnet von 8-12 und 15-19 Uhr.
Montags nachmittags ab 13 Uhr geschlossen.

Weingarten **Tiermarkt**

Ortsbauernversammlung am Sonntag, den 22. Juni 1941, 15 Uhr, im Büchereaal des Marktes. Sämtliche Sachverhalte und insbesondere die Zuchtplaner haben vollständig zu entscheiden. (41216)
Die Ortsbauernführer.

Verkaufe einen Dorf 7 Wochen alte, weiße u. schwarze, Kleinpige. Götter, Feder 1, Reibergweiser, Alte Reiberg 104. (11974)

Heute
„Spätrupp Hallgarten“
Beginn: 4.00, 6.00, 8.15 Uhr - Jugendliche zugelassen!
Vorher die neueste Wochenschau!

RHEINGOLD **SCHAUBURG**
LICHTSPIELE-KNE-MÜHLBURG
FILMTHEATER-MARIENSTR. NR. 10
Königsbrücker Str. 26, 2. Zt. im Felde

Café Bauer

Samstag Sonntag **TANZ**

im Weißen Saal und in der Pußtaschenke
Sonntagnachmittag **TANZTEE** in der Pußtaschenke

MUSEUM

Konzert-Kaffee **Orchester JO KNÜMANN**
mit dem italienischen Stehgelger **Rappali**
und dem Gesangs-Duo **Moerkötter u. Liesl Ronshauen**

Wintergarten **Samstag** ab 8 Uhr abends
Sonntag ab 4 Uhr nachmittags

Tanz

Eintracht - Bar - Kabarett - Café

Heute und morgen **TANZ** in unserem Kaffee.
In unserer Bar täglich **Abendprogramm** schöne Frauen erfreuen das entzückende **Abendprogramm** durch ihre Kunst.
Heute und morgen **TANZ**

„Kronenfels“ **Rheinkanal Mühlburg**

Samstag, Sonntag und Mittwoch: **Tanz**
Mittwoch, Samstag und Sonntag **TANZ**

Täglich: 20 Uhr
Außerdem: Mittwoch
(Hausfrauen-Nachmittag)
und Sonntag nachmittags 16 Uhr
das sehenswerte
Großstadt-Programm
mit den
2 BATTONS
Ein Lachen ohne Ende
Heute ab 20 Uhr

TANZ REGINA
Varieté-Kabarett, Königin-Bar
Karlsruhe, Hebelstr. 21, Telef. 606

Staatstheater

Großes Haus
Samstag, 21. Juni, 19-21.45 Uhr
Geistl. Volk. 203.

Der Jarewitsch
Operette von Franz Schär

Sonntag, 22. Juni, 19-21.30 Uhr
Auser Wiese, Bohmisch, gültig
Reinigung

Don Giovanni
Oper von Wolfgang A. Mozart
Gefühlensführung Dr. Joh. Man-
nath-Wilhelm

Montag, 23. Juni, 19-21.15 Uhr
Auser Wiese, Bohmisch, gültig
1. Weltpr. Silbe Wogener m. Entl.

Blaufuß
Komödie von Franz Sereny

MIV
Samstag, 21. Juni,
20.00 Uhr
Königer (ob. Café)

Kriegs-Treffen
Karlsruher
Kriegsereuerverein.
(41988)

Verschiedene
kleine Anzeigen

Neg.-Retusche
schnell u. künstlich.
W. E. I. n. e. r. e.
Karlsruhe,
Sofienstraße 174.
(11943)

Todes-Anzeige

Nach schweren Leidenstagen verstarb am 17. Juni 1941 in einem Reservatsort mein geliebter Mann und treuer Kamerad, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Friedrich Bierbaum
Unterfeldmeister im RAD.
im Alter von 33 Jahren.
Offenburg, den 21. Juni 1941.

In tiefer Trauer:
Frau Lina Bierbaum, geb. Wickersheimer
Familie Valentin Bierbaum
Familie Hermann Wickersheimer
Hermann Wickersheimer, z. Zt. im Felde.

Die Beerdigung findet am Samstag nachmittags 14.30 Uhr statt.

Unterricht

16-jährigen Mädel, welches die höhere Handelschule besucht,
Berufsausbildung
als Beilabung von
Staat nach Karlsruhe
Gang u. Heil.
Schrankchen mit?
Angebot u. N. 41254
an Führ.-Verl. Rte.

Statt Karten.

Gestern abend entschlief im 70. Lebensjahr mein lieber Mann, unser unvergeßlicher, guter Vater und Schwiegervater

Johannes Grundhöfer
Bankdirektor i. R.
Karlsruhe, den 20. Juni 1941.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Frau Paula Grundhöfer
Frau Hedwig Satmary, geb. Grundhöfer
Gustav Satmary.

Die Trauerfeier findet am 21. Juni, 12 Uhr, im Krematorium statt. — Beileidsbesuche höf. verboten. (11936)

Verloren

Verloren
Seitwärts
am 18. 6. 19
Häupter, 21st. Bahn
Karlsruhe, Bank v.
d. Hiltl. Bahnhofs,
Alte, Reumater,
Rte., Seite 2. II.
(11912)

1841 **100 Jahre** 1941



Verkaufsraum Kleinhandel



Verkaufsraum Kleinhandel

Fernsprecher 897/898 **Ludwig Erhardt / Karlsruhe** Erbprinzenstraße 27
Kleinhandel: Papier- u. Schreibwaren / Bürobedarf